

Provinz Posen.

Regierungs-Bezirk Posen.

Kreis Birnbaum.



Nach ein. Original-Aquarelle v. Th. Hennicke, ausgef. v. Th. Albert, Druck b. Winckelmann u. Söhne

Verlag von Alexander Duncker, Königl. Hofbuchhändler in Berlin

BIALOKOSZ.

BIALOKOSZ.

PROVINZ POSEN. — REGIERUNGS-BEZIRK POSEN. — KREIS BIRNBAUM.

Das Rittergut Bialokosz gehörte seit langer Zeit dem Catharinen-Nonnenkloster zu Posen. Nach Aufhebung der Klöster verlieh laut Schenkungs-Urkunde vom 16. März 1798 Seine Majestät König Friedrich Wilhelm III. dieses Gut nebst dem dazu gehörigen Vorwerke Pólko und einer Holländerei, mit allen adligen Rechten, dem damaligen Obristen und Quartiermeister von der Armee, Christian Freiherrn von Massenbach. Nach dem am 20. November 1827 erfolgten Tode dieses ersten Besitzers, der das hier abgebildete Wohnhaus in den Jahren 1804 und 1805 erbaute, ging das Gut auf dessen drei Kinder, Adelheid von Rappard, geb. von Massenbach, Albertine von Massenbach und Georg von Massenbach, über. Nach dem Tode der Albertine von Massenbach und der verwittweten Obristen von Massenbach, geb. von Gualtieri, übernahm der jetzige Besitzer, Georg Freiherr von Massenbach (verheirathet mit Sophie, geb. Freiin von Gemmingen-

Hagenschiess), jetzt Major a. D., Bialokosz für sich allein.

An herrschaftlichem Areal enthält das Gut Bialokosz: an Aeckern ungefähr 1600 Morgen, an Wiesen 400 Morgen, an Wäldern 1200 Morgen und einen See von 600 Morgen.

Da der ausgedehnte See bergige und mit Holz bestandene Ufer hat und das Wohnhaus eine weite Aussicht gestattet, so ist die Lage desselben und des daran stossenden Gartens eine sehr freundliche.

Die Freiherren von Massenbach gehören zum ehemals reichsunmittelbaren Adel, ihr Stammgut Massenbach, welches der obengenannte Freiherr Georg von Massenbach in Gemeinschaft mit zwei Vettern im Nassauischen besitzt, liegt zwei Stunden von Heilbronn im Königreich Würtemberg, im ehemaligen Canton Creichgau, und gehörte zur Churpfalz. Der obengenannte Freiherr Christian von Massenbach war in Schmalkalden geboren, im Würtembergischen auf der Karlsschule mit Schiller zusammen er-

zogen und unter Friedrich dem Grossen in Preussische Dienste getreten. Die Freiherren von Massenbach führen dasselbe Wappen als die Freiherren von Gemmingen: zwei goldene Balken in blauem Felde, sie nannten sich in alten Zeiten in vielen Urkunden von Gemmingen zu Massenbach und stammen unbedingt von der von Gemmingen'schen Familie ab. Ein Theil der von Massenbach'schen Familie ist jetzt noch katholisch und wohnt im Königreich Bayern. Ein anderer, sehr grosser Theil ist seit der Zeit der deutschen Ritter in Ostpreussen und besass früher dort bedeutende Lehne. Bereits im vierzehnten Jahrhundert wurde die Familie mit Massenbach und Salzhafen belehnt, letzteres ist aber in dem Bauernkriege gänzlich zerstört worden, so dass es nicht mehr aufzufinden ist; demungeachtet wird es in allen späteren kaiserlichen Lehnbriefen erwähnt, mit dem Zusatze „man weiss nur zur Zeit nicht, wo es gelegen.“